

Einzeldenkmale, Denkmalbereiche und archäologische Kulturdenkmale

1. Einzeldenkmale und Denkmalbereiche

1.1. Braschwitz

| Straße / Platz / Hausnummer | Sachbegriff (Bauwerksname) | Denkmalbegründung |
|--|----------------------------|---|
| vor Brunnenstraße 10 | Bauernstein | im Dorfkern am Rand der platzartigen Erweiterung der Brunnenstraße gelegene fünf kreisförmig angeordnete, stehende Steine mit einem in der Mitte liegenden Stein, Ort der einfachen Rechtsprechung und derart Sachzeuge historischer Rechtsvorstellung |
| Brunnenstraße 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20 (ohne Denkmalwert), 22, 23 | Platz | ursprünglich slawische Siedlung in Form eines Sackgassendorfes, im 30-jährigen Krieg mitsamt der Kirche völlig zerstört und danach wiederaufgebaut, die Straße in platzartiger Erweiterung mündend, um diesen Platz gruppiert zweigeschossige Wohnhäuser mit Nebengebäuden in Trauf- und Giebelstellung mit Krüppelwalm- und Satteldächern, erbaut 19. Jahrhundert, mit Trafohäuschen, in seinem Erscheinungsbild nahezu komplett erhaltene dörfliche Struktur |
| Brunnenstraße 22 | Kirche (St. Nikolai) | am Randes der alten Dorflage flachgedeckter einschiffiger Bruchsteinbau mit westlichem Querriegel und Chor mit geradem Schluss, im Kern romanisch, aus dem 13. Jahrhundert, das Schiff während des 30-jährigen Krieges 1642 durch Brand stark beschädigt und in barocker Formensprache wieder errichtet, bauliche Veränderungen nochmals im 18. (Schallarkaden im Turm und Fenster im Schiff) als auch im 19. Jahrhundert, von der Ausstattung Kanzel aus dem 17. Jahrhundert, Taufgestell mit Lesepult von 1720 sowie zwei Altargemälde aus der Zeit um 1900 erhalten, mit umgebendem Friedhof und 15 barocken Grabsteinen an der Kirche; auf dem Friedhof Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges, eine Sandsteinplatte an der östlichen Kirchenaußenwand des geraden Chores, Text mit ovaler Akanthuslaub-Einfassung, und Pfeilergrabmal mit Urne, 19. Jahrhundert |
| Im kleinen Dorf (alt: Zöberitzer Weg) 10, 11 | Straßenzeile | Gutshaus des Rüprich'schen Gehöftes von 1879 und schlichtes Landarbeiterwohnhaus |
| Plößnitz Lage: Kreisstraße (Einmündung Maschwitzer Straße) | Kirche (St. Katharina) | Dorfkirche St. Katharina und Friedhof Plößnitz; einschiffiger Bruchsteinbau mit Westquerturm, 13. Jahrhundert, 1505 und im 19. Jahrhundert verändert; der Turm mit spitzbogigen Schallarkaden und Quersatteldach. An der Südseite des Schiffs kleiner Anbau. Im Innern Bohlendecke des 16. Jahrhunderts mit ornamentaler Schablonenmalerei, 1937 restauriert und großflächig ergänzt durch die Werkstatt des Provinzialkonservators, Halle. Dies auch beim qualitätvollen gotischen Schnitzaltar (1430). Auf dem Friedhof Kriegerdenkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges |
| Plößnitz Am Mühlenfeld | Mühle (Bockwindmühle) | Bockwindmühle von 1735 |
| Plößnitz Ethel-Rosenberg-Straße 1, 2, 6, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 17 | Platz | Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts an einer platzartigen Aufweitung der Dorfstraße |

Einzeldenkmale, Denkmalbereiche und archäologische Kulturdenkmale

1.2 Hohenthurm

| Straße / Platz / Hausnummer | Sachbegriff (Bauwerksname) | Denkmalbegründung |
|---|----------------------------|--|
| Lage: Burgberg, östlich des Bergfrieds | Kirche | Dorfkirche in unmittelbarer Nachbarschaft der Burg, der Westturm mit dem Bergfried durch einen Zwischenbau verbunden; ortsbildprägend die Wirkung des Ensembles von Burg, Bergfried und Dorfkirche auf der Porphyrkuppe inmitten des Ortes; westlich der Kirche Familiengruft der Gutsbesitzerfamilie von Wuthenau, Schlossbesitzer bis 1945 |
| Alte Bahnhofsstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 87, 88, 89 Berliner Straße 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11 Von-Wuthenau-Platz 1, 2, 3, 4, 5, 6 | Straßenzug | Wohnhäuser am Fuße des Burgberges und um den Dorfplatz; vom Dorfplatz Blick auf das Ensemble von Burggebäuden, Bergfried und Dorfkirche |
| Alte Bahnhofsstraße 79, 80, 81, 82, 83, 84 | Häusergruppe | Doppelwohnhäuser und Villen entlang der Bahnhofsstraße, die von Süden auf den Dorfkern zuführt; Bauten vom Anfang des 20. Jahrhunderts |
| Alte Bahnhofstraße 88, Berliner Straße 2 | Burg (Schloss Hohenthurm) | Burg, später Schloss Hohenthurm; imposanter, um einen ausgedehnten Hof gruppierter Gebäudekomplex auf dem Grundriss eines unregelmäßigen Fünfecks, bestehend aus weithin sichtbarem Bergfried, Herrenhaus, Wirtschaftsgebäuden, Park, Kelleranlage (tonnengewölbter Eiskeller) und Resten der Einfriedung, von besonderer geschichtlicher Bedeutung als Keimzelle und ältester Teil der Anlage der Bergfried im Nordostbereich des Hofes, ein runder Bruchsteinturm mit Kegeldach, das Erdgeschoss hochromanisch, das Obergeschoss spätgotisch, unterhalb der Turmstube Substanz eingreifende Sekundäranordnung einer Kleinwasserwerkanlage, wirtschaftlich-funktional selten erhaltenes Beispiel eines autarken Rittergutwasserwerkes vom historischen Endpunkt dezentraler Trinkwasserversorgungssysteme von 1931, bestehend aus bauzeitlich typischem Stahlbeton-Hochbehälter (rund d=5,10m, offen) mit Torfdämmung (d ca. 5 cm) und Verputz, Enteisungsanlage nach System Bamag-Meguin (genieteteter Eisenbehälter, geschlossene Bauweise, Durchsatz 25cm/h) sowie den zugehörigen Standrohren) (Steigleitung etc.), im zweiten Obergeschoss romanischer Zugang nach Süden weisend erhalten, im 13. Jahrhundert Hinzufügen eines Rechteckportals an der Ostseite mit Übergangsmöglichkeit zur Westempore der unmittelbar benachbarten Kirche, hinter dem Portal im Turm spätgotisches Gratgewölbe mit Kappen, die Gebäude der Anlage besonders im westlichen Bereich seit dem 16. Jahrhundert immer wieder umgestaltet, intensivere Bautätigkeit im 18. Jahrhundert, das Herrenhaus hingegen als herrschaftlich anmutender Neubau in Formen der Neorenaissance im ausgehenden 19. Jahrhundert erbaut und von besonderer kultischer und architektonisch-künstlerischer Bedeutung, das Gebäude ein zwei- bis dreigeschossiger Putzbau mit mächtigem Mansarddach auf querrechteckigem Grundriss mit rechtwinklig angebautem Annex mit Kapellenraum, bis vor ein paar Jahren von der katholischen Kirche zu liturgischen Zwecken genutzt, das Haupthaus hofseitig mit dreiecksigem Risalit, parkseitig, nach Westen weisend, |

Einzeldenkmale, Denkmalbereiche und archäologische Kulturdenkmale

| Straße / Platz / Hausnummer | Sachbegriff (Bauwerksname) | Denkmalbegründung |
|---|--|--|
| | | <p>schmalere Mittel- und Seitenrisalit mit Schweifgiebeln, an der Südwestecke des Gebäudes helmbekrönter Polygonalerker, im Innern aufwändige, qualitätvolle hölzerne Ausstattung von besonderer künstlerischer Bedeutung, bestehend aus Türen – manche mit Oberlichtern -, Treppen, Treppenbalustern, Parkettböden und Wandpaneelen, teils mit kannelierten Pilastern, sowie Gemälde und Leuchter erhalten, besonders zu erwähnen der sog. Rittersaal, ein großzügig dimensionierter, sehr repräsentativ gestalteter Raum mit komplett erhaltener, edel geschnittener Wandvertäfelung, darüber umlaufender szenischer Malerei, die Decke aus Holzdielen an zwei Seiten abgerundet an die Wand anschließend, der Boden aus auf Eck gelegten Fliesen in Schachbrettmuster, die den ausladenden Hof umschließenden Wirtschaftsgebäude des 18. und 19. Jahrhunderts eingeschossige, verputzte Bruchstein- und Klinkerbauten mit Satteldächern, die Eckbebauung an der Südostecke um ein Geschoss aufgestockt und als Wohnungen ausgebaut, die auf einem Porphyrfelsen thronende Anlage, besonders aber der Bergfried der ehemaligen Burg als Landmarke von großer Fernwirkung und besonderem Reiz, als baulicher Bestandteil des Sichtachsenbezuges zwischen Hohenthurm, der Kirche auf dem Petersberg und der Doppelkapelle in Landsberg landschaftsbildprägend und gleichsam von besonderer städtebaulicher Bedeutung</p> |
| Friedhofsweg Lage: Friedhof, Westseite | Feierhalle | <p>Zierlicher verputzter Ziegelbau auf oktagonalem Grundriß, markant das Schweifdach mit offener Laterne und hölzerner Haube; erbaut inschriftlich 1930. Unter den Friedhofskapellen und Feierhallen des Saalkreises nimmt dieser Bau aufgrund seiner Baugestalt (Zentralbau) und Entstehungszeit eine Sonderstellung ein. Für das Ortsbild besitzt das Ensemble von Schloßkomplex mit Hohem Turm, Kirche sowie Feierhalle am Fuße des Felsens eine besondere städtebauliche Bedeutung.</p> |
| Von-Wuthenau-Platz Lage: Burgberg | Kriegerdenkmal (Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges) | <p>Kriegerdenkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges der Gemeinde Hohenthurm, auf dem ansteigenden Gelände des Burgbergs, südlich der Kirche gelegen; auf einem hohen Postament Obelisk mit den Namen der Gefallenen; an den Seiten des Sockels Kreuz und Schwert, mit stilisiertem Eichenlaub umwunden, oktagonale Einfriedung; die Kriegererehrung auf dem vom Dorfplatz einsehbaren hohen Burgberg von besonderer städtebaulicher Bedeutung für das ortsbildprägende Ensemble von Burg, Schloss, Kirche und Kirchhof</p> |
| Berliner Straße 13, 13a, 14, 15, 16, 17, (18), 19, 20 Niemberger Straße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 18a | Straßenzug | <p>Wohnhäuser und Gehöfte entlang der von Norden auf den Hohenthurmer Burgbereich hinführenden Niemberger Straße und der an der Nordseite des Burgberges verlaufenden Berliner Straße; die Niemberger Straße weitet sich in ihrem Nordabschnitt zum Dorfplatz (Linde); das Dorf Rosenfeld urkundlich bereits 1202 erstmals erwähnt</p> |

Einzeldenkmale, Denkmalbereiche und archäologische Kulturdenkmale

1.3 Landsberg

| Straße / Platz / Hausnummer | Sachbegriff (Bauwerksname) | Denkmalbegründung |
|--|----------------------------|--|
| Am Kapellenberg 1, 2, 3, 4, 5, 6 An der Kirche 1, 2 An der Merseburger Straße 3, 4, 5, 5a, 11, 12 Bahnhofstraße 1, 2 Hallesche Landstraße (alt: Hallesche Straße) 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Hillerstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Kleine Gasse 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 Köthener Straße 1, 2, 3, 5, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32 Kreuzgasse 1, 2, 2a, 3, 4, 5 Leipziger Straße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57 Lutherplatz 1, 1a, 2, 3, 4, 5, 6 Markt 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8 Matthias-Erzberger-Straße 1, 2, 3, 6, 8 Merseburger Straße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8a, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 75, 76, 77, 78, 79 Mühlgasse 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Rosa-Luxemburg-Straße 28 Schneiderplatz 1, 2, 3, 4 Tischlergasse 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Töpfergasse 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Topfmarkt 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 Walter-Rathenau-Straße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 | Altstadt | auf einer von West nach Ost stark ansteigenden Erhebung liegende Ansiedlung, beherrscht von der Doppelkapelle, neben wenigen Mauerresten das einzige bauliche Relikt der ehemaligen Burg der Markgrafen von Landsberg und weithin sichtbare Landmarke, der Stadtgrundriss geländebedingt unregelmäßig, Mittelpunkt des 1442 mit dem Stadtrecht ausgestatteten Ortes der Markt, ein annähernd dreieckiger Platz mit dominierendem Rathaus und Postmeilensäule, nördlich davon auf einer Bergterrasse die stadtbildprägende Stadtkirche, deren Terrain im Norden an den Topfmarkt, den zweiten großen Platz der Stadt und ähnlichen Grundrisses, stoßend, die Wohnbebauung der Stadt zumeist schlichte ein- bis zweigeschossige, massive und verputzte Gebäude, gelegentlich mit einfachen glatten Putzfaschen um die Öffnungen versehen, wegen mehrerer Brände im späten 17. Jahrhundert kaum mehr architektonische Zeugen aus der Zeit des Barock und früher, deshalb überwiegend Bausubstanz aus dem 18. und 19. Jahrhundert, in seiner kaum beeinträchtigten Geschlossenheit Beispiel einer aus dem suburbium der benachbarten Burg hervorgegangenen Stadt |
| An der Kirche | Kirche (St. Nikolai) | 1-schiffiger Bruchsteinbau (verputzt) mit Westquerturm, geradem Ostabschluß und halbrunder Apsis; Turm und Apsis 1. Viertel 13. Jahrhundert, das Schiff im 17. Jahrhundert verändert |
| An der Kirche 1 | Wohnhaus | an der Südseite des Kirchhofes gelegenes, den Hof begrenzendes Wohnhaus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts in ortstypischer Gestaltung; der Bau im 19. Jahrhundert überformt |
| An der Kirche 2 | Wohnhaus | repräsentativer 2-geschossiger Klinkerbau mit schmalen Mittelrisalit sowie schmuckvoller Ausbildung der Giebel, Ende 19./Anfang des 20. Jahrhunderts |
| B 100 Lage: ca. 150 m nördlich vom Kreuzungsbereich B 100/L 143 (Straße nach Zörbig) | Distanzstein | preußischer Meilenstein, Sechskantstein an der heutigen B 100, die 1816 als neue Berliner Chaussee angelegt wurde und von Halle über Hohenthurm nach Bitterfeld führte; Sachzeuge des historischen Straßen- und Vermessungswesens |
| Bahnhofstraße 7, 8, 9, 10, 11, 12, 32, 33 | Straßenzeile | Villa der Malzfabrik mit Anbau (Produktionsgebäude von 1912) sowie Parkgelände und Pavillons vor der Villa sowie qualitätvolle Wohnbauten nahe der Fabrik, die zum Teil unmittelbar im Zusammenhang mit der Malzfabrik errichtet wurden (Angestellten-Wohnhäuser der Fabrik) |
| Bahnhofstraße 32 | Wohnhaus | Wohnhaus des 19. Jahrhunderts, unmittelbar an den Malzfabriktrakt von 1912 angrenzend, in einem kleinen Garten gelegen 09.06.2016 |

Einzeldenkmale, Denkmalbereiche und archäologische Kulturdenkmale

| Straße / Platz / Hausnummer | Sachbegriff (Bauwerksname) | Denkmalbegründung |
|---|---------------------------------------|---|
| Hallesche Landstraße (alt:Hallesche Straße) 2 (alt:12) | Wappentafel | Bäcker-Handwerkszeichen, Sandstein-Relief von 1738 |
| Hallesche Landstraße (alt:Hallesche Straße) 6 (alt:10) | Wohnhaus | gut proportioniertes, relativ ungestört erhaltenes 2-geschossiges Wohnhaus aus der Zeit um 1800 |
| Kapellenberg | Kapelle (Doppelkapelle St. Crucis) | Kapelle der um 1160 auf einer Porphyrkuppe in Landsberg errichteten Burganlage; die Gebäude und Umfassungsmauern der stattlichen Burg seit der 1514 erfolgten Schleifung bis auf einige Mauerzüge verschwunden; die jetzt freistehende Doppelkapelle um 1195/1200 entstanden; umfassende Restaurierungen 1857-61 (unter Ferdinand von Quast) und 1928-30 |
| Kapellenberg | Kriegerdenkmal | Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges 1914-1918; von ursprünglichen Aufstellungsort auf dem Kapellenberg 1933 nach der Fertigstellung des dortigen HJ-Schulungsheims umgesetzt auf den Friedhof in der Leipziger Straße; notwendige Restaurierung 1998/99; danach Wiederaufstellung auf dem Kapellenberg im Jahr 2000 |
| Leipziger Straße | Feierhalle | Friedhofskapelle, Ziegelbau an der Leipziger Straße, 19. Jahrhundert |
| Leipziger Straße 2 | Wohnhaus (Haus Friedrich) | im Kern eines der ältesten Bürgerhäuser der Stadt Landsberg; das in der Nähe des Marktes befindliche Wohnhaus (ursprünglich ein Fachwerkbau mit massivem Erdgeschoß) besitzt Detailformen (z.B. die mit Schiffskehlen profilierten Holzunterzüge im Ladenbereich), die auf eine Errichtung im 16. Jahrhundert hinweisen |
| Leipziger Straße 9 | Wohnhaus | stimmiges, unverändert erhaltenes Wohnhaus als Beispiel der Architektur der 20-er Jahre des 20. Jahrhunderts |
| Lutherplatz | Transformatorenstation | Trafohaus aus der Zeit um 1900 in städtebaulich prägnanter Lage auf dem Lutherplatz nördlich des Marktes |
| Lutherplatz 2 | Gasthof (Goldener Löwe) | im Stadtkern gelegener Gasthof; imposanter Bau, im Kern wohl 1. Hälfte 18. Jahrhundert, Umbau Anfang 20. Jahrhundert (Fassade zum Lutherplatz und Saalbau) |
| Lutherplatz 6 | Wohnhaus | der Bau prägt die städtebauliche Situation im Bereich zwischen Kirche und Markt; qualitätvolle Fassade zur Nordseite (mit Laden); 18. Jahrhundert, spätere Umbauten; Rekonstruktion 1998/1999. Nutzung: Büro, Bäckerei und Eiscafé/Pizzeria (mit Freisitz im Innenhof und an der Giebelseite) unter Einbeziehung der historischen Ladeneingänge und -schaufenster |
| Markt | Distanzstein | kursächsische Postdistanzsäule von 1730 auf dem Landsberger Markt; das Original wurde 1988 durch eine Kopie ersetzt |
| Markt 1 | Rathaus | platzbildprägender Bau an der Westseite des Marktes; im Kern 17. Jahrhundert, nach Brand 1683 Neubau, 1901 überformt |
| Markt 5 | Wohnhaus | platzbildprägendes Wohnhaus an der Nordseite des Marktes, an der Einmündung der Leipziger und Rathenau-Straße in den Markt; 1. Hälfte 19. Jahrhundert, im Kern evtl. älter |
| Markt 6 | Wohnhaus | platzbildprägendes Wohnhaus an der Südseite des Marktes, am Ausgang der Leipziger Straße; der Bau 1. Hälfte 18. Jahrhundert, in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts überformt |

Einzeldenkmale, Denkmalbereiche und archäologische Kulturdenkmale

| Straße / Platz / Hausnummer | Sachbegriff (Bauwerksname) | Denkmalbegründung |
|--|--|---|
| Matthias-Erzberger-Straße 1 | Wohnhaus | Eckgebäude an der Ortsausfahrt Hallesche Straße; qualitätvoller 2-geschossiger Bau mit 1-achsigem Risalit mit Schweifgiebel und Sonnenrelief |
| Merseburger Straße 1 | Wohnhaus | Eckgebäude prägt die Platzsituation an der Einmündung der Halleschen Straße in den Lutherplatz (ortstypisch) |
| Merseburger Straße 4 | Wohn- und Geschäftshaus (Landfleischerei Ostrau) | Fleischereigeschäft mit qualitätvoller Schmuckfassade, gegenüber der Rückseite des Rathauses gelegen |
| Merseburger Straße 79 | Wohnhaus | Wohnhaus in unmittelbarer Nachbarschaft zum Rathaus, Eckhaus am Zugang von der Merseburger Straße zum Markt; 19. Jahrhundert |
| Töpfergasse 7 | Wohnhaus | typisches schlichtes Handwerkerhaus in der Töpfergasse, relativ ungestört erhalten; Ende 18. Jahrhundert |
| Topfmarkt 6 | Wohnhaus | sehr schlichtes, unverändert erhaltenes 1-geschossiges Wohnhaus, vermutlich Handwerkerhaus, 1. Hälfte 18. Jahrhundert |
| Walter-Rathenau-Straße 5 | Pfarrhof | Pfarrhaus, stattlicher Bau auf L-förmigem Grundriss auf dem Eckgrundstück zwischen Rathenaustraße und Tischlergasse; prägnant die beiden Ziergiebel; der Bau im Kern wohl 18. Jahrhundert, in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts überformt |
| Gollma Gut Gollma 4 (alt: Lindenhof, Mittelstraße) | Gutshaus | Gutshaus; Anfang des 20. Jahrhunderts im Zentrum des Wirtschaftshofes |
| Gollma Leipziger Straße 27 Lage: Ortsrand | Wohnhaus | stattliches Wohnhaus eines Bauernhofes am Ortseingang mit aufwendig gestalteter Fassade; 2. Hälfte 19. Jahrhunderts |
| Gollma Schlossstraße 1, 2 Lage: südlich der Kirche | Rittergut (Rittergut Gollma) | Anlagen des ehemaligen Rittergutes Gollma, am südwestlichen Ortsrand, am Strengbach gelegen; das barocke Herrenhaus und Teile des Wirtschaftshofes an der Schlossstraße erhalten; der Wirtschaftshof heute nicht mehr in seiner ursprünglichen Ausdehnung erhalten, Teile davon überbaut; auf dem Wirtschaftshof das spätbarocke Beamten- oder Verwalterhaus sowie ein Wirtschaftsgebäude des 19. Jahrhunderts (sehr schadhaft) erhalten; die Hoffläche in ihrer Erscheinung durch eine Vielzahl von jüngeren Garagen und Schuppen beeinträchtigt |
| Gollma Schlossstraße (alt: Schulstraße) 1, 2, (3), 4 | Ortskern | Ensemble von Wohnbauten um den zentralen Lindenplatz und den Kirchhof, verbunden durch die Karl-Marx-Straße; überwiegend schlichte ländliche 1- und 2-geschossige Bauten des 18. und 19. Jahrhunderts (Lehm- und Ziegelbauten), die gewachsene Struktur fast ungestört erhalten; auf dem Lindenplatz Denkmal zu Erinnerung an den Krieg 1870/71 (Sandstein mit Inschrifttafel) |
| Gollma Schlossstraße (alt: Schulstraße) 6 | Pfarrhaus | Pfarrhaus von 1741, im 19. Jahrhundert umgebaut; wohlproportionierter verputzter Bau in unmittelbarer Nachbarschaft des Kirchhofes, durch Sichtbeziehungen mit der Dorfkirche und dem Gutsschloß verbunden |
| Gollma Schulstraße | Kirche | Saalbau mit quadratischem Westturm und eingezogenem polygonalem Chor, im Kern wohl 15. Jahrhundert (datiert nach dem Kreuzigungsrelief in der Chorseitenwand von 1471); der der Bau 1741 barockisiert (hohe Saalfenster, Turmhaube, Portale |

Einzeldenkmale, Denkmalbereiche und archäologische Kulturdenkmale

| Straße / Platz / Hausnummer | Sachbegriff (Bauwerksname) | Denkmalbegründung |
|---|--|---|
| | | und Innenausstattung); auf dem Friedhof Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges |
| Gütz Friedrich-von-Schiller-Straße 1, 1a, 2, (3), 3a, 4, 5, 6, 7, 8 | Straßenzug | Dorfstraße vom Ortseingang zum Kirchhof, typisch dörfliche Bebauung mit 2-geschossigen Wohnhäusern und Nebengebäuden, 19. Jahrhundert |
| Gütz Goethestraße | Kirche | schlichter Saalbau mit dreiseitigem Chorschluß und südlicher Vorhalle; im Kern mittelalterlich, Umbau im 18. Jahrhundert, der Turm 1886 erhöht, Friedhof mit zahlreichen qualitätvollen Barockgrabsteinen |
| Gütz Köthener Straße 13 | Gutshaus | stattliches Gutshaus von Anfang des 20. Jahrhunderts mit äußerst qualitätvoller Innenausstattung (Stuckdecken, farbige Glasfenster, qualitätvolle Schnitzarbeiten an den Innentüren, Fenster), im Torbogen Gedenktafel zu Völkerschlacht |
| Reinsdorf Friedensplatz 5 | Rittergut (Rittergut Reinsdorf, Schloss Reinsdorf) | Sachgesamtheit des ehemaligen Rittergutes Reinsdorf (Familien von Hoym, von Keller) Inmitten des Dorfes gelegen, bestehend aus dem Herrenhaus mit vorgelagertem großen Wirtschaftshof und weitläufigem, eingefriedeten Park entlang des Strengbaches; Das Herrenhaus im Kern noch aus dem 16. Jahrhundert (Treppenturm), im 19. und 20. Jahrhundert stark überformt; Wirtschaftsgebäude aus dem 18. und 19. Jahrhundert (ehem. Schafstall mit Durchfahrt zum Hof, sog. Möllendorfsches Haus sowie Ruine des ehem. Pferdestalls) Park: längsrechteckiges Areal, von einer hohen Bruchsteinmauer mit Eingängen an der Feldseite und am Eintritt des Strengbachs in das Parkareal von Osten, zwei kleine Brücken über den Strengbach in der Hauptachse des Schlosses |
| Reinsdorf Pfaffendorfer Straße 3 | Stall | Bruchsteinbau von 1866 mit Ziergiebel |

1.4 Niemberg

| Straße / Platz / Hausnummer | Sachbegriff (Bauwerksname) | Denkmalbegründung |
|--|-----------------------------------|---|
| Alte Zollstraße (alt: Bahnhofstraße 2) 3 | Villa | Villa aus rotem Backstein vom Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts, fast unverändert erhalten |
| Hermann-Ferres-Straße 1 Südstraße (alt: Hohenthurmer Straße) 1, 2 | Platz | Wohn- und Geschäftsgebäude an der Kreuzung der auf das Dorf zuführenden Bahnhofsstraße mit der Halleschen/ Hohenthurmer /Ferres-Straße; Bauten vom Anfang des 20. Jahrhunderts |
| Plößnitzer Straße (alt: Hallesche Straße 16) 16 | Wohnhaus | Wohnhaus der seit 1852 an dieser Stelle existierenden Niemberger Dorfschmiede |
| Robert-Schossig-Straße (alt: Mittelstraße) 4 | Wohnhaus | 2-geschossiges Wohnhaus in Traufstellung zur Halleschen Straße, 1. Hälfte 19. Jahrhundert; der Bau gehörte zur ehemaligen Guts-Gärtnerei |
| Spickendorfer Straße 8 | Fabrik | ehemalige "Aktien-Malzfabrik Niemberg", später Hallesche Getreide GmbH, weithin sichtbarer, in seiner Größe beeindruckender Fabrikkomplex, erbaut 1888/89 mit gelben und roten Klinkern im für diese Industrie prägenden Burgenstil, die imposante Fassade sechseinhalbgeschossig und von neunzehn Achsen Breite, mit kräftig herausgearbeiteten Eckrisaliten, zur Gliederung der Fassade ebenfalls Risalite, die Risalite ursprünglich |

Einzeldenkmale, Denkmalbereiche und archäologische Kulturdenkmale

| | | |
|---|----------|---|
| | | durch Helmbekrönungen akzentuiert, dadurch Steigerung des architektonischen Eindruck in schlosshafte Dimensionen, das gesamte Hauptgebäude durch Kolossallisenen, Anordnung der Fenster und Einsatz andersfarbiger Ziegel stark vertikal betont, die beiden untersten Geschosse durch Gesims als Sockel abgesetzt, zur baulichen Anlage gehörend ein unmittelbar nördlich angebauter viergeschossiger Bauteil, ferner das durch einen Zwischenbau mit dem Hauptgebäude verbundene Verwaltergebäude aus gleicher Zeit, dreigeschossig mit leicht vortretendem Mittelrisalit, in der Formensprache an die Fabrik angelehnt, ehemals mit kleinen Dachhäuschen verziert, mit Resten der schmiedeeisernen Einfriedung sowie Pförtnerhäuschen, dieses mit kleinem Anbau, im Kontext der umgebenden kleinteiligen, ländlichen Bebauung von geradezu gigantischen Ausmaßen und stark landschaftsbildprägend, als point de vue der Bahnhofstraße in Ortsrandlage gegenüber dem bescheiden dimensionierten Bahnhofsgebäude auf der anderen Seite der Eisenbahnlinie Halle-Magdeburg von städtebaulich herausragender Stellung, als eine der größten Industriebauten des 19. Jahrhunderts im Saalekreis darüber hinaus von besonderem historischen und kulturell-künstlerischem Wert |
| Südstraße (alt: Hohenthurmer Straße) 2 | Wohnhaus | stattliches Wohnhaus von 5 Achsen in Ziegelbauweise, mit Putzlisenen und Fenstereinfassungen in Jugendstilformen; Anfang 20. Jahrhundert |
| Südstraße (alt: Hohenthurmer Straße) 5 | Schule | schlichter Schulbau des 19. Jahrhunderts |
| Wendenring | Kirche | Dorfkirche, errichtet 1864 nach Entwurf von Friedrich August Stüler, neoromanischer Bruchsteinbau mit eingezogenem Westturm, geradem Ostabschluß und halbrunder Apsis |
| Wendenring 7, 8, 9, 10, 11, 12, 12a, 12b, 12c, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 18a, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 26a, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43 | Ortskern | historischer Ortskern von Niemberg; Bebauung innerhalb des Rundlings, bestehend aus Kirche, Gutshof mit Gutshaus (Nr. 14/16), Wirtschaftsgebäuden (Nr. 12, 12a, 12b, 12c) und Brennerei (ohne Nummer), Pfarrhaus (Nr. 35) und Bauernhöfen; im Bereich südlich der Kirche ringförmig angeordnet die nahezu geschlossene Bebauung des 18. und frühen 19. Jahrhunderts um den Platz, besonders eindrucksvoll die Reihung giebelständiger Wohnhäuser (Nr. 7, 9, 11, 13, 15); nördlich von Kirche und Gutshaus geschlossen bebauter Straßenzug als Zugang zum eigentlichen Ring; die markante städtebauliche Disposition im wesentlichen unverändert überliefert und von hoher Anschaulichkeit; vor all die schlichten Wohnhäuser der 2. H. des 18. Jh. der kleineren Hofanlagen (verputzte Stampflehmbauten mit markanten Krüppelwalmdächern) nahezu unverändert überliefert; die jüngeren Bauten am Platz (Nr. 10, Nr. 17) und das Pfarrhaus in Ziegelbauweise ausgeführt |
| Wendenring 14, 16 | Gutshaus | ehemaliges Gutshaus; Bau aus dem 18. Jahrhundert, später überformt |
| Wendenring 44 | Wohnhaus | stattlicher Jugendstilbau mit 3-geschossigem giebelbekröntem Mittelrisalit und Terrakotta- und Schmuckziegelfriesen; 1906 |
| Eismannsdorf | Kirche | Dorfkirche; 1-schiffiger Bruchsteinbau mit geradem |

Einzeldenkmale, Denkmalbereiche und archäologische Kulturdenkmale

| | | |
|---|------------------------|---|
| Zum Dorfplatz 11 | (St. Simonis et Judae) | Ostabschluß und Westquerturm, errichtet um 1200, das Schiff barockisiert; auf dem Friedhof barocke und klassizistische Grabsteine |
| Eismannsdorf Zum Dorfplatz (alt: Hauptstraße 19, 23, 26, 28) 19, 26, 28, 28a, 30, 38 | Straßenzug | platzartige Ausweitung der Dorfstraße mit stattlichen Kopfbauten des 19. Jahrhunderts |
| Eismannsdorf Zur alten Schmiede 1 (alt: Hauptstraße 8) Lage: am Kirchhof | Schmiede | Wohnhaus mit Schmiedewerkstatt, errichtet um 1780 an der Südseite des Kirchhofes; um 1830 Umbau; vorbildliche Restaurierung nach Besitzerwechsel 1999 abgeschlossen |

1.5 Oppin

| Straße / Platz / Hausnummer | Sachbegriff (Bauwerksname) | Denkmalbegründung |
|------------------------------------|-----------------------------------|---|
| Harsdorfer Platz 10 | Stall | Toreinfahrt des Gehöftes mit figürlichem Schmuck sowie Giebelfront des Stallgebäudes mit Terrakotta-Schmuck; 19. Jahrhundert |
| Alte Hauptstraße | Kirche (St. Georg) | im Zentrum der Ortschaft stehender stattlicher spätromanischer Bruchsteinbau mit Westquerturm aus dem 13. Jahrhundert, der Turm mit Triphorien ausgestattet, die einschiffige Kirche für eine Dorfkirche dieser Zeit von beachtlichem Ausmass, nördlich anschließend eine quadratische Kapelle aus der Erbauungszeit, südlich ein barocker Portalvorbau von 1767, zerstörerische Brände im Barock 1633 und 1655 sowie im 1.D.20. Jahrhundert, danach jeweils Wiederaufbau, im Innern einheitliche Ausstattung bestehend aus Kanzelaltar, Orgel und Empore von 1930, zeitgleich Ausmalung des spitzbogigen Tonnengewölbes durch Gisela Leweke-Weyde, mit umgebendem Friedhof, die Kirche das Ortsbild mitbestimmend |
| Alte Hauptstraße 10 | Bauernhaus | schlichter zweigeschossiger Putzbau mit Krüppelwalmdach, erbaut Ende 18./ Anfang 19. Jahrhundert in Giebelstellung, derart die Straßenecke mit der Erschließung der Hofstelle Nummer 11 markierend, in seiner Gestaltung ursprünglich erhalten, die dicken Außenwände zeittypisch aus Stampflehm, Holzfenster aus der Erbauungszeit erhalten, die asymmetrische Fensteraufteilung historisch und die Funktionen im Innern markierend, zusammen mit dem Anwesen Alte Hauptstraße 10 (s. dort) als die ältesten und original überkommenen Gebäude die beiden wichtigsten Profanbauten des Denkmalbereiches |
| Alte Hauptstraße 12 | Bauernhof | schlichter zweigeschossiger Putzbau in Traufstellung mit Krüppelwalmdach, erbaut Ende 18./ Anfang 19. Jahrhundert, die dicken Wände aus Stampflehm, die Fassade unverändert mit den zeittypisch asymmetrisch angeordneten, relativ kleinen Fensteröffnungen erhalten, dadurch anschauliches bauliches Zeugnis des um 1800 in dieser Region verbreiteten Bauernhaustypus', vom straßenseitigen Hofzugang die steinerne verputzte Schlupfporte, von den Nebengebäuden das zur Straße giebelständige, eingeschossige verputzte Wirtschaftsgebäude mit Satteldach als das Grundstück nach Westen abschließende Eckbebauung und ein kleiner, satteldachgedeckter Backsteinbau hinter dem Wohnhaus erhalten, das gesamte Anwesen in städtebaulich exponierter |

Einzeldenkmale, Denkmalbereiche und archäologische Kulturdenkmale

| | | |
|---|--------------------------------------|--|
| | | Situation an der Straßeneinmündung des Burggrabens gelegen, als eines der beiden ältesten und äußerlich unverändert erhaltenen Gebäude im Zusammenhang mit dem benachbarten Gehöft Alte Hauptstraße 12 (s. dort) im Denkmalbereich von besonderem öffentlichem Interesse |
| Alte Hauptstraße (alt: Hauptstraße) 1, 2, 2a, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 41, 42, 44, 45, 46, 47, 47a, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56 Dessauer Straße 3 (Gasthof) | Straßenzug | kleinteilige Bebauung mit zumeist giebelständigen Bauten entlang der Hauptstraße des Dorfes; Schule von 1902, Kirche und Friedhof am östlichen Ende, der Dorfgasthof am westlichen Ende der an Windungen reichen Straße |
| Maschwitz An der Schenke 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 | Straßenzug | Wohnhäuser des 18. und 19. Jahrhunderts mit Nebengebäuden, Toreinfahrten und Umfassungsmauern der Grundstücke; geschlossener Straßenzug, geprägt durch kleinteilige Bebauung, Krüppelwalmdächer, Natursteinpflaster |
| Maschwitz Pranitzer Straße Lage: Ortsrand von Oppin | Mühle (Mühle Reuter) | am nordöstlichen Ortsrand auf einer kleinen Anhöhe befindliche Bockwindmühle, der Bau mit massivem Sockel aus Ziegelmauerwerk, kulturgeschichtlicher Mühlenstandort |
| Maschwitz Am unteren Teich | Kirche (St. Nikolai) | Dorfkirche, Bruchsteinbau aus der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts, durch Umbauten 1731 und Ende des 19. Jahrhunderts verändert; auf dem Kirchhof Grabmal der Gutsbesitzerfamilie Kretzschmann und Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges |
| Maschwitz Dorfstraße 7, 8, 10, 11, 12 | Straßenzug | Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude großer Gehöfte aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, die stattlichen Wohnhäuser um einen Platz gruppiert, die Außenwände der langgestreckten Wirtschaftsgebäude begrenzen den Straßenzug |
| Maschwitz Dorfstraße 7 | Wohnhaus | stattliches Wohnhaus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts mit reich geschmückter Fassade |
| Maschwitz Dorfstraße 10 | Wohnhaus | Wohnhaus eines großen Gehöftes, errichtet 1888 |
| Maschwitz Windmühlenweg/ Dessauer Straße 1 Lage: am südlichen Ortsrand von Oppin | Mühle (Mühle Schachtschneider) | Bockwindmühle in südlicher Ortsrandlage mit Holzverkleidung |

1.6 Peißen

| Straße / Platz / Hausnummer | Sachbegriff (Bauwerksname) | Denkmalbegründung |
|--|--|--|
| Am Zentrum (Alt: Schulstraße) 33 | Wohnhaus | Wohnhaus des Gehöftes Gustel, errichtet 1856, umgebaut 1898, stattlicher 8-achsiger Bau mit reich geschmückter Fassade |
| St. Wentzel-Platz | Kirche (St. Wenzel und St. Trinitatis) | Dorfkirche, errichtet um 1200, Schiff 1852 nach Osten verlängert; der wohl von einem älteren Wehrbau stammende Westturm mit Kegeldach prägt die Ansicht des Dorfes; Südportal mit romanischem Tympanon, Sandsteintaufe 1. Hälfte 13. Jahrhundert; qualitätvoller Schnitzaltar aus der Zeit um 1470 |
| St. Wentzel-Platz 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 | Platz | Bebauung des unmittelbar im Westen an Kirche und Friedhof |
| Zum Rittergut (alt: Zöberitz Hauptstraße) 1 | Gutshaus | stattliches Gutshaus, der Bau in seiner heutigen Gestalt 19. Jahrhundert, im Kern barock; barockes Portal mit geohrtem Sandsteinrahmen und originaler |

Einzeldenkmale, Denkmalbereiche und archäologische Kulturdenkmale

| | | |
|--|----------|--|
| | | 2-flügliger Eingangstür mit Oberlicht |
| Zum Rittergut (alt: Zöberitz Hauptstraße) 10 | Schule | Schulgebäude, qualitätvoller 1-geschossiger Bau von 1925 |
| Zum Rittergut (alt: Zöberitz Hauptstraße) 21 | Wohnhaus | Wohnhaus aus der Zeit um 1800 im Ortseingangsbereich |

1.7 Queis

| Straße / Platz / Hausnummer | Sachbegriff (Bauwerksname) | Denkmalbegründung |
|---|-----------------------------------|--|
| Delitzscher Chaussee (alt: Delitzscher Straße) 8 (alt: 9) Platz des Friedens 1, 2, 3, 3a, 6, 9, 10, 12, 13, 14 | Platz | Wohnhäuser und Gehöfte am Platz des Friedens, dominiert durch die Wohnhäuser der großen Gehöfte (Nr.6,10,12) an der Schmalseite des Platzes; kleinteilige Bebauung des 19. und 20. Jahrhunderts im vorderen Bereich des Platzes; an der Ecke zur Delitzscher Straße der alte Gasthof |
| Platz des Friedens 6 | Wohnhaus | ehemaliges Gutshaus mit Nebengebäude und Toreinfahrt; ein die Schmalseite des Dorfplatzes prägender, gut gegliederter 9-achsiger Bau mit Walmdach; unmittelbar an die Giebelseite anschließend der reich verzierte Torbogen aus Ziegelmauerwerk mit Terrakottarosetten; platzwirksam die Giebelfront der Stallgebäudes (zu Wohnungen umgebaut) |
| Klepzig Hinter dem Dorfe Lage: Friedhof | Kapelle (Friedhofskapelle) | Friedhofskapelle, Zentralbau mit Kuppel und Laterne, plastisches Dekor in romanisierenden Formen (Rundbogenfries) |
| Klepzig Kirchstraße | Kirche (St. Marien) | barocke Dorfkirche, errichtet 1755/56, erweitert 1875/76; der hohe Westturm mit oktagonalem Obergeschoß, Schweifhaube, Laterne und Zwiebspitze weithin sichtbar; Restaurierung des Turmes 1998 abgeschlossen, seither Wiederherstellungsarbeiten an Dach und Schiff, seit 2008 entstehende Chorfenster ohne Genehmigung eingebaut |
| Klepzig Kirchstraße 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12 | Straßenzug | kleinteilige Bebauung an der auf die Kirche zuführenden Lindenallee, Wohn- und Wirtschaftsgebäude des 19. Jahrhunderts |
| Klepzig Kirchstraße 7 | Pfarrhaus | Pfarrhaus, giebelständiger Bau der Mitte des 19. Jahrhunderts südöstlich der Kirche; im Pfarrgarten Glockenstuhl mit Glocke der ruinösen Dorfkirche |

1.8 Reußen

| Straße / Platz / Hausnummer | Sachbegriff (Bauwerksname) | Denkmalbegründung |
|------------------------------------|-----------------------------------|---|
| Reußen Hauptstraße 9 | Gutshaus | Gutshaus aus der Zeit um 1900 mit reichem plastischen Dekor |
| Reußen Hauptstraße 32 | Wohnhaus | Wohnhaus und Stellmacherei, Ziegelbauten des 19. Jahrhunderts, in der Fassade Medaillons mit Pferdeköpfen |
| Zwebendorf Am Teich 8 | Wohnhaus | Wohnhaus aus der Zeit um 1900, daran anschließend ein 2-achsiger Trakt (wohl der Rest des alten Wohnhauses); im rechten Winkel dazu die Dorfschmiede, ein Ziegelbau von 1913 |
| Zwebendorf Reideburger Straße | Kirche | Dorfkirche; Bruchsteinbau der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts mit Westquerturm und geradem Ostabschluß, das Schiff im 18. Jahrhundert umgebaut; auf dem Friedhof Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges |

Einzeldenkmale, Denkmalbereiche und archäologische Kulturdenkmale

1.9 Schwerz

| Straße / Platz / Hausnummer | Sachbegriff (Bauwerksname) | Denkmalbegründung |
|---|--|---|
| An den Linden 27 | Kirche (St. Marien) | Dorfkirche, das Schiff des romanischen Baues 1729 umgebaut, eine Vorhalle Ende des 19. Jahrhunderts angefügt; die barocke Innenausstattung mit qualitativem Kanzelaltar, 2-geschossiger Empore, Taufstein wegen des ruinösen Zustandes des Bauwerkes gefährdet |
| An den Linden (alt: August-Bebel-Straße 14) 28 | Wohnhaus | großes Wohnhaus eines Gehöftes nahe der Kirche; der gut gegliederte Bau 2-geschossig auf Bruchsteinsockel, mit Krüppelwalmdach; Ende 18./Anfang 19. Jahrhundert erbaut |
| An den Linden (alt: August-Bebel-Straße 9) 14 | Pfarrhaus | ungestört erhaltener Ziegelbau des 19. Jahrhunderts |
| Hoffmannplatz (alt: Schulstraße 4) 5 | Wohnhaus | langgestreckter, 1-geschossiger Bruchsteinbau mit auffällig hohem Mansarddach und seitlichem Anbau (Fachwerk, Ziegel); vermutlich ehemalige Wassermühle; 18. Jahrhundert |
| Hoffmannplatz (alt: Schulstraße 6) 6, 7 | Villa | südwestlich der Kirche gelegener stattlicher Villenbau des späten 19. Jahrhunderts |
| Karl-Mehne-Straße (alt: August-Bebel-Straße 5) 11 | Gutshaus | ehemaliges Gutshaus, Anfang des 20. Jahrhundert erbaut; verputzter Ziegelbau mit Schmuckfassade; städtebaulich bedeutsam auch der Giebel der großen Scheune zur Straße (Bruchstein, Ziegel) |
| Dammendorf | Kirche | Ruine; ursprünglich Rechteckbau mit Westquerturm, im Kern romanisch, Umbauten im 17. und 18. Jahrhundert; in den 1980er Jahren Zerstörung von Chor und Teilen des Schiffes (Dach); Arbeiten zur Sicherung des Turms ab 1999 |
| Dammendorf Blumenstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 | Straßenzug | Straßenzug mit trauf- und giebelständigen Wohnhäusern und Nebengebäuden, meist mit Krüppelwalmdach; 18. Jahrhundert |
| Kneipe Zur Zollstation (alt: Hauptstraße 50, 51, 52, 53, 54, 55) 1, 2, 3, 4, 5 | Häusergruppe | Dorfanlage, bestehend aus 2 ehemaligen Gasthöfen, Gutsarbeiterhäusern, Wagnerhaus und großem Gehöft |
| Kneipe Zur Zollstation (alt: Hauptstraße 55) 1 | Bauernhof (Gasthaus Zur Preußischen Krone) | stattliches Gehöft im Ortseingangsbereich, entstanden ab 1740 als Gasthof Krone mit Post- und Ausspannstation; der zugehörige Garten mit Teich heute durch die Hauptstraße vom Hof getrennt; auf dem Hof Wirtschaftsgebäude des 19. Jahrhunderts und das historische Zollhaus der preußisch-sächsischen Grenzstation, ein Lehm- bzw. des 18. Jahrhunderts |

1.10 Sietzsch

| Straße / Platz / Hausnummer | Sachbegriff (Bauwerksname) | Denkmalbegründung |
|--|----------------------------|---|
| Sietzscher Ring | Kirche | Dorfkirche, der vom Ursprungsbau aus der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts stammende Westquerturm in den 80-er Jahren eingestürzt und abgetragen; der Chor vom Ende des 15. Jahrhunderts, das Schiff im 1. Viertel des 18. Jahrhunderts umgebaut; bedeutende barocke Ausstattung um 1720 (Emporen, Kanzelaltar, Taufbecken, Stuckdecke), im Chorpolygon Reste von Fresken wohl des 15. Jahrhunderts sowie eine Kreuzigungsgruppe und eine Pieta mit Assistenzfiguren |
| Sietzscher Ring (alt: Dorfstraße 28) 7 | Pfarrhof | Pfarrhof des 18. Jahrhunderts mit Wohnhaus, Lehmscheune und Einfriedung durch Lehm- bzw. |

Einzeldenkmale, Denkmalbereiche und archäologische Kulturdenkmale

| | | |
|---|------------|--|
| | | Ziegelmauer |
| Sietzscher Ring (alt: Ernst-Thälmann-Straße) 1, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 21a | Straßenzug | Straßenzug mit Gehöften und Gasthof, 19. Jahrhundert |
| Bageritz Bageritzer Ring (alt: An der Eiche) 7, 9, 11, 12, 13, 14, 15 | Straßenzug | kirchloses Sackgassendorf mit platzartiger Erweiterung im westlichen Teil, ehemals nur Zufahrt von Osten, später kleine, von Süden auf den Platz zulaufende Stichstraße zur besseren Erschließung angelegt, zum Denkmalbereich gehörend nur die die Platzkante bildenden Gehöfte im Westen, diese ein- bis zweigeschossige Putz- und Klinkerbauten in Giebelstellung mit Satteldach, erbaut um 1800/ 1.H.19. Jahrhundert als langgestreckte Gebäude, mit Wirtschafts- und Nebengebäuden, z.T. durch Zaun eingefasste Gärten, Pumpe und alter Schmiede (Nr. 7), in seiner städtebaulichen Originalität anschauliches Beispiel einer mitteleutschen Dorfstruktur |
| Lohnsdorf Am Speicher 3 | Wohnhaus | Wohnhaus des Mühlengehöftes, Lehm-Fachwerkbau des späten 18./frühen 19. Jahrhunderts |
| Lohnsdorf Siedersdorfer Platz 2 | Speicher | Speichergebäude vom Anfang des 20. Jahrhunderts |

1.11 Spickendorf

| Straße / Platz / Hausnummer | Sachbegriff (Bauwerksname) | Denkmalbegründung |
|--|-----------------------------------|---|
| Gützer Straße (alt: Landsberger Straße 30) 5 | Wohnhaus | stattlicher Ziegelbau von 1902 in sachlicher Formensprache, 1937 überformt |
| Im Hufeisen (alt: Thomas-Müntzer-Platz 2,3,4,5,8,9) 1,2, 3, 4, 6,7 | Straßenzug | Wohnhäuser großer Gehöfte um eine platzartige Aufweitung der Dorfstraße gruppiert, die Bebauung im wesentlichen aus der 1. Hälfte 19. Jahrhundert |
| Wilhelm-Külz-Straße 5 (alt: 20) | Wohnhaus | prägnanter Wohnbau in städtebaulich wichtiger Situation am Ortseingang |
| Wilhelm-Külz-Straße 7 (alt: 16) | Wohnhaus | 2-geschossiges, giebelständiges Wohnhaus mit Krüppelwalmdach und Gaupen in unmittelbarer Nachbarschaft zu Kirche und Friedhof gelegen; Anfang 19. Jahrhundert |
| Wilhelm-Külz-Straße 9 | Kirche (St. Nikolai) | Rechteckbau mit Westquerturm, der Turm wohl von 1262, das Schiff im Kern wohl gleichzeitig, im 18. Jahrhundert umgebaut |
| Wilhelm-Külz-Straße 14,15,16,17 (alt: 11, 11a, 12, 13) | Straßenzug | Straßenzug, geprägt von den Wohnhäusern großer Gehöfte des 19. Jahrhunderts |
| Wölls-Petersdorf | Mühle | Bockwindmühle von 1886 inmitten des Ortes Wölls |
| Wölls-Petersdorf Bernhard-Brühl-Straße (alt: Schillerweg) 1 (alt: 73) Wendenplatz (alt: Marx-Engels-Platz) 3, 4, 5, 6, 8 (alt: 71, 67, 72, 68, 69) | Platz | Dorfplatz mit Gehöften des frühen 19. Jahrhunderts, geprägt durch die trauf- und giebelständigen Wohnhäuser mit charakteristischen Krüppelwalmdächern |
| Wölls-Petersdorf Schlosshof (alt: Geschwister-Scholl-Straße 88) 1 | Villa | Villa von 1896 mit reichem plastischem Fassadenschmuck in Neorenaissanceformen, aufwendig geschmückter hoher Torbogen von 1891 im Eingangsbereich des Gartens |

Einzeldenkmale, Denkmalbereiche und archäologische Kulturdenkmale**2. Archäologische Kulturdenkmale****2.1. Archäologisches Flächendenkmal**

keine

2.2. Ausgedehntes archäologisches Kulturdenkmal

Spickendorf

| | |
|-------|--|
| BD 1 | urgeschichtliche Siedlung/Erdwerk |
| BD 2 | mittelalterliche Siedlung |
| BD 3 | urgeschichtliche Siedlung |
| BD 4 | urgeschichtliche Siedlung |
| BD 5 | frühgeschichtlicher Bestattungsplatz |
| BD 6 | mehrperiodiger Siedlungs- und Bestattungsplatz |
| BD 7 | urgeschichtliche Fundstelle |
| BD 8 | jungsteinzeitliche Fundstelle |
| BD 9 | jungsteinzeitliche Fundstelle |
| BD 10 | mehrperiodiger Siedlungsplatz / Erdwerk |
| BD 11 | urgeschichtliche Siedlung |
| BD 12 | jungsteinzeitliche Fundstelle |
| BD 13 | mittelalterliche Siedlung |
| BD 14 | mittelalterliche Siedlung |
| BD 15 | urgeschichtliches Erdwerk |
| BD 16 | Grabhügel |